

### Vorbereitung auf Auslandsaufenthalt

Mit der Zusage zum Erasmus-Aufenthalt in Madrid, ging für mich ein kleiner Traum in Erfüllung, da ich seit Längerem vor hatte für eine gewisse Zeit im spanischsprachigen Ausland zu leben um vor allem meine Spanischkenntnisse auszuweiten. Weitere Motivationsgründe für diesen Aufenthalt waren das Kennenlernen der Lehre und des Gesundheitssystems in Spanien sowie die Herausforderung in einer außerdeutschen Stadt zu leben und zurechtzukommen an sich.

Zu den notwendigen Unterlagen, die ich vor Antritt des Aufenthaltes zusammentragen musste, zählten Personalia Bogen, Bewerbungsschreiben an das ZIB Med auf deutsch und an die UCM auf spanisch, Lebenslauf ebenfalls auf deutsch und auf spanisch, Studienbescheinigung, Physikumszeugnis in Original und Kopie, 2 Passfotos, Learning Agreement, Sprachnachweis sowie ein Transcript of Records. Als Hilfe findet man auf der Internetseite des ZIB Med eine Bewerbungsmappe mit Checkliste, an der ich mich entlang gehandelt habe. Zudem muss vor Antritt des Aufenthaltes ein OLS Sprachtest abgelegt werden (online), bei dem das Sprachlevel ermittelt wird, der jedoch keine wirklichen Konsequenzen für den Aufenthalt hat. Dieser muss nach Beendigung des Aufenthaltes wiederholt werden.

Zur Sprachvorbereitung konnte ich einen OLS Sprachkurs belegen und habe so wie die meisten anderen Filme und Serien auf spanisch geschaut.

Als Versicherung reicht der UCM eine europäische Krankenversicherung.

### Auslandsaufenthalt

Dann ging es also los! Ich wusste nicht ganz genau wann meine Kurse beginnen würden, das Studienjahr an sich, startete allerdings ab September, sodass ich etwa 2 Wochen früher anreiste um mir eine Bleibe zu suchen. Dafür buchte ich für 1 ½ Wochen ein Bett in einem zentralen Hostel und schaute mir verschiedene WGs an. Als Internetseite ist dafür idealista zu empfehlen. Das Angebot ist dabei groß, viele WG-Zimmer sind allerdings erst ab einer Mindest-Mietdauer von 6 Monaten zu bekommen. Zudem kommt, dass die Mieten im Zentrum sehr hoch sind und schnell ein 10 qm Zimmer 500€/Monat kosten kann. Wer nicht so viel Lust hat ewig lange nach einer günstigeren Unterkunft zu suchen oder einfach wenig Glück hat, der/die sollte Ausschau nach Zimmern in Vierteln ein wenig außerhalb des Zentrums schauen: im Umkreis von ca. 30 Minuten mit der metro sollten die Mieten deutlich niedriger sein. Ich hatte da wenig Lust drauf, also suchte ich mir ein überteuertes Zimmer im zentralen Viertel Lavapies. Das Viertel an sich gilt unfaireweise noch immer als gefährlicheres Viertel von Madrid und viele Erasmus-Studenten wurden von wem auch immer davor gewarnt dorthin zu ziehen. Meine eigene Erfahrung hat mir gezeigt, dass das überhaupt nicht der Fall ist. Vor Taschendieben muss man sich überall in Madrid in Acht nehmen, vor allem Handys werden gerne auf dreiste Art und Weise geklaut. Also Obacht und lieber nicht (besoffen) nachts mit Handy in der Hand (Google-Maps) durch die Straßen laufen. Ein weiteres unter Erasmus-Studenten beliebtes Viertel ist Malasaña, in dem die Mieten wie zu erwarten ebenfalls völlig überteuert sind. Essen- und Trinkengehen (essentieller Bestandteil des Lebens in Madrid) ist generell etwas günstiger als in vielen Großstädten Deutschlands, dafür haben es die Eintrittspreise der Clubs und die dortigen Getränkepreise in sich. Mit dem metro abono joven (bis 26 Jahre) für 20€/ Monat kommt man günstig durch die Stadt und ebenfalls in ein paar schöne Städtchen etwas außerhalb der Stadt (Provinz Madrid). Weil ich zum Zeitpunkt des Aufenthaltes bereits

über 26 Jahre alt war, hätte ich ein Abo für ca. 50€ erwerben können (trotz Student/innen-Status), habe mich aber dafür entschieden jede Fahrt einzeln zu bezahlen (1,20€/ Fahrt), da im Zentrum eh alles fußläufig erreichbar ist. Generell bekommt man ebenfalls viele Vergünstigungen (Museum, Kino etc), solange man noch unter 26 Jahre alt ist, egal ob Student/in oder nicht.

Das metro- und Busnetz in Madrid ist sehr gut. Die Bahnen und Busse fahren regelmäßig und zuverlässig. Einziger Nachteil ist, dass nachts außer Nachtbussen nichts mehr fährt, die ich aber nie genutzt habe.

Zu Beginn des Semesters gab es für die Erasmus-Studenten aller Fakultäten einen Spanisch-Test zur Einschätzung des Spanischlevels und eine Welcome Session, in der ausführlich und übersichtlich das weitere Prozedere erklärt wurde: wo und wie erhält man den Studi-Ausweis, wie bekommt man eine UCM-E-Mail-Adresse, wie meldet man sich beim Campus Virtual an usw. Danach musste man sich im Erasmus Büro der eigenen Fakultät melden, es gab die Möglichkeit das Learning Agreement nochmals zu verändern und es wurde einem der Blockpraktika-Laufzettel ausgehändigt.

Zeitgleich zu den ersten Vorlesungen begannen dann auch die Spanisch-Sprachkurse.

Die Vorlesungen fanden in etwa in den ersten 8 Wochen des Semesters statt. Ich belegte dabei Urologie, Infektiologie, Geriatrie und Palliativmedizin, das an der UCM als Wahlfach gilt. Des Weiteren werden in manchen Fächern noch zusätzliche, auf die Klausur vorbereitende Seminare angeboten, die aber ohne Anwesenheitspflicht sind.

Die Studenten der klinischen Semester werden auf drei verschiedene Madrider Krankenhäuser aufgeteilt bzw. dürfen sich diese aussuchen. Beim Ausfüllen des Learning Agreements konnte ich die Vorlesungspläne der Krankenhäuser vergleichen und mich so für ein Krankenhaus entscheiden, das für meine Kurswahl am besten passte. Dies war ein wenig kompliziert, da manche Fächer ausschließlich über ein ganzes Studienjahr oder im zweiten Teil des Jahres liefen. Letztlich entschied ich mich dann für das Hospital Gregorio Marañón.

Nach bzw teilweise sogar noch während der Vorlesungen liefen dann auch die Blockpraktika, die pro Fach auf 4 Wochen angesetzt sind. Da es zwischen dem Erasmus Büro und mir ein paar Verständigungsprobleme gab, durfte ich auch nach viel Bitten und Herumgerenne (Erasmus Büro – International Relations Office – Vizedekan usw.) keine Blockpraktika absolvieren, kann dazu also keine Erfahrungen teilen.

Ende Oktober wurden dann auch schon die ersten Klausuren geschrieben (Infektio und Geri). In jedem Fach gibt es eine/n sogenannten Delgado/a, der/die alle Vorlesungsfolien zusammenfasst, mit weiteren Anmerkungen des/der Dozenten/in versetzt und dieses Skript dann mit den Mitstudierenden teilt, sodass man mithilfe dieses Skriptes sehr gut für die Prüfung lernen kann. Viele Professoren/innen ließen auch mit sich reden die Prüfung mündlich abzulegen. Zwar ist die Aufregung vor mündlichen Prüfungen immer größer als vor schriftlichen, dafür werden meist einfachere Sachen abgefragt und man muss keine komplizierten Fallfragen verstehen. Im Januar folgte dann die zweite Prüfungsrunde.

Und nun zu den Verständigungsproblemen zwischen mir und dem Erasmus Büro. Bereits vor Antritt des Aufenthaltes fingen die Probleme an: Anfang Juni bekam ich eine E-Mail, dass ich mich noch nicht im Online-Portal der Uni angemeldet habe und ob ich denn mein Erasmus nicht antreten wolle. Da ich davor keine einzige E-Mail bzw. Info der UCM bekam, war ich doch sehr überrascht und hatte Angst um meinen Platz an der Uni. Zum Glück bekam ich eine Verlängerung der Einschreibefrist, jedoch mit der Bedingung, dass ich nun an dem Spanisch-Kurs nicht mehr teilnehmen dürfe (komisches spanisches

Bestrafungssystem). Gegen Ende des Aufenthaltes bekam ich heraus, dass sich ein kleiner weiterer Buchstabe in meine E-Mail-Adresse hineingeschlichen hatte, der da nichts zu suchen hatte. Alles sehr merkwürdig, da ich manche E-Mails ja bekam, manche dann eben aber nicht. Aus diesem Grund ist auch die Information an mir vorbeigegangen, dass ich für das Belegen von Blockpraktika einen Extra-Zettel hätte ausfüllen müssen und diesen dann vom Erasmus Büro in Köln hätte unterschreiben lassen. Wie schon erwähnt ließ sich in Madrid daran nichts mehr ändern. Dementsprechend war mein Start in das Auslandssemester sehr holprig, da ich mir erst alle nötige Information zusammensuchen musste. Das Erasmus Büro der medizinischen Fakultät der UCM war mir dabei leider keine Hilfe. Ich empfand die Mitarbeiter/innen als sehr unfreundlich und unzuverlässig. Stellt euch also auf viel Orga-Kram und Herumgerenne ein, das war bei meinen Erasmus-Mitstudierenden nicht wirklich anders.

Nach dem Aufenthalt

Zurück in Deutschland musste ich wie bereits erwähnt einen zweiten OLS Sprachkurs absolvieren, an einer EU-Umfrage teilnehmen, das Letter of Confirmation sowie das Transcript of Records, das mir von der UCM per E-Mail geschickt wird, im International Office in Köln einreichen. Da sich die UCM mit dem Transcript of Records (sehr) viel Zeit lässt, weiß ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht, welche Kurse mir angerechnet werden und welche nicht.

Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass der Erasmus-Aufenthalt in Madrid seit langem das beste war, das ich gemacht habe. Auch wenn ich studiumstechnisch nicht viel voran gekommen bin und eben auch sehr viele Probleme mit der UCM hatte, habe ich die Zeit in vollen Zügen genossen, sehr viele tolle Menschen kennengelernt, die spanische Sprache enorm verbessert und in einer phänomenalen Stadt gelebt. Ein solches Abenteuer kann ich jedem empfehlen. Also bewirb dich und freu dich auf dein eigenes Abenteuer ;)